

Calmer Wochenblatt

Nr 173.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 31. Oktober 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. 2 Mk. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postg. f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 Mk. 1.10. Postg. Viertel 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsschulbehörden

gehen mit der nächsten Post die neu aufgestellten Formulare für die Gesuche um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu den Arbeitsschulen zu. Die Ortsschulbehörden derjenigen Schulgemeinden, welche, mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage, um einen Staatsbeitrag für das Rechnungsjahr 1907 nachsuchen wollen, haben die Ortstabellen nach dem Stand des laufenden Rechnung- bzw. Schuljahrs auszufüllen und diese samt den vorjährigen Berichten bis spätestens 1. Dezember d. J. an das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen einzulenden.

Bemerkung wird, daß bei der starken Inanspruchnahme der verfügbaren Staatsbeitragsmittel damit gerechnet werden muß, daß die bisher verwilligten Staatsbeiträge auch im laufenden Rechnungsjahr unter Umständen etwas ermäßigt werden und daß dort, wo die Arbeitsschulverhältnisse noch unbefriedigend sind, ein Staatsbeitrag überhaupt nicht gewährt werden kann.

Calw, 24. Oktober 1907.

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen.
Boelter. Schmid.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst

anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 18. November ds. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmelbenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 9. November ds. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzulenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindevölliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein,

eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 24. Oktober 1907.

J. B.: Kraus.

Tagesneuigkeiten.

× Gschingen 29. Okt. Der 82jährige Michael Höpfer feierte am Freitag Simon und Juda mit seiner 80jährigen Ehefrau, Philippine geb. Lohre, die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch ziemlich rüstig. — Heute wird die älteste Person der hiesigen Gemeinde beerdigt. Es ist dies die 87jährige Schäferswitwe Anna Maria Schaible. Vor 8 Jahren wurde dieselbe von einem Blitzstrahl getroffen, ohne bedeutenden Schaden zu nehmen, während die Tochter an ihrer Seite sofort getötet wurde.

Neuenbürg 28. Okt. Ein Hundemarkt in Birkenfeld wurde durch einen heftigen Streit unter den Bierkühlern unliebsam geführt. Ein hiesiger Bäckermeister, der mit gewaltigem Knüttel Ordnung schaffen wollte, hatte das Mißgeschick beim Zuhauen mehrerer Hundebesitzer zu treffen. Hieran schlossen sich wenig sachliche Auseinandersetzungen, und die ganze Hundskommödie verlief resultatlos.

Stuttgart 29. Okt. Der Polizeibericht schreibt: Gestern mittag sprang ein unterkommensloser, 20 Jahre alter Bursche von hier in den oberen Anlagensee, wurde aber vom Gartenpersonal alsbald wieder unbeschädigt herausgezogen. — In letzter Nacht wurde im Feuerbacher Tunnel die Leiche eines jüngeren Mannes, der vom Zug überfahren war, aufgefunden. Nach vorgefundenen Notizen soll der Aufgefundene der 24 Jahre alte Hausbursche Eugen Herrmann aus Feuerbach sein. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus des Pragerfriedhofes gebracht.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Vorhari.

(Fortsetzung.)

Junge empfand nicht das leiseste Bedauern darüber. Froh singend und trällernd zog sie im Hause umher und freute sich auf den Abend, der ihr so reichlichen Ersatz für das ausgegebene Fest bot.

Es waren traute Stunden, wo die Familie Helmbrecht in dem gemüthlich erwärmten und erleuchteten Wohnzimmer am Tisch saß, wo ernste, anregende Gespräche gepflogen wurden, oder Scherz und Neckerei die Zeit vertrieb. Junges frohes, sonniges Lachen erfüllte nur zu oft den Raum, und ein tiefes Echo antwortete ihr.

Mr. Williams, der Direktor der Fabrik, wurde schon lange fast wie zur Familie gerechnet, und wenn er auch mit Arbeit überhäuft war, so fand er doch oft ein Stündchen, das er im Kreise der Familie, am einladenden Teetisch verbringen konnte.

Junge hatte jegliche Feindschaft begraben und wenn sich ihr Trotz auch noch öfters gegen die überlegene, reife Art des Amerikaners auflehnte, so trug er meistens das Gepräge einer lustigen Neckerei, und der Streit wurde von keiner Seite ernst genommen.

So wenig Williams in der Familie Helmbrecht als ein fremder behandelt wurde, so wenig fühlte er sich selber als solcher. Er schien seine amerikanischen Gewohnheiten und Ansichten vollständig vergessen zu haben, und nur der leichte Akzent in der Sprache erinnerte zuweilen noch daran. Sonst sprach, dachte und handelte er echt deutsch. Das empfanden auch

seine Untergebenen und die Arbeiter der Fabrik. Der Haß, der einst „dem Fremden“ galt, verwandelte sich in Hochachtung und Zuneigung.

Der einzige, der ihn vielleicht trotz allem genährt und auch wohl in den anderen geschürt haben würde, weilte schon lange nicht mehr in Buchenau. Man erzählte sich, daß Franz Linden seine Mutter zu Weihnachten auf einen Tag besucht habe; er sollte in einer Fabrik in der Rheinprovinz beschäftigt sein. Seitdem hatte man ihn nie wieder in Buchenau gesehen.

Junge hätte wohl gern einmal seine alte Mutter, die jetzt ein Stübchen bei der Familie Seiffert innehatte, besucht, aber sie unterließ es aus verschiedenen Gründen. Es war doch möglich, daß sie Franz einmal dort antraf, und das hätte den Anschein gewonnen, als wenn sie gegen den ausdrücklichen Wunsch Mr. Williams handelte. Und das wollte sie jetzt nicht mehr. Doch wie sehr recht Mr. Williams hatte, sie vor dem jungen Menschen zu warnen, das wurde ihr erst später durch einen Zufall schreckhaft klar.

An einem sonnigen Februartage, der schon allerhand süße Frühlingsahnungen in der Brust erweckte, schlenderte sie durch den Garten nach dem Pavillon, der am äußersten Ende hart an die vorüberführende Straße stieß. Sie trat ein und öffnete die Fenster, um Luft in den Raum zu lassen.

Da hörte sie Stimmen und Schritte sich dem Pavillon nähern. Sie bog sich ein wenig vor und sah zwei Arbeiter auf der Straße daherkommen. Es waren Seiffert und Koch. Der letztere wohnte in der Stadt, und Seiffert mochte ihm wohl ein Stück auf dem Wege nach dem Bahnhofe das Geleit geben. Junge zog sich zurück; es war nicht nötig, daß die Arbeiter sie bemerkten.

Dicht vor dem Pavillon machten die Arbeiter jedoch Halt, und Seiffert

Stuttgart 29. Okt. (Strafkammer). Die schon öfters vorbestrafte Dienstmagd Barbara Jung von Kirchheim Amt Heidelberg entwendete hier einem Herrn eine goldene Uhr mit Kette im Wert von 300 M. Die gestohlenen Sachen wollte sie auf der Pfandleihanstalt verpfänden, sie wurden aber, da der Beamte Verdacht schöpfte, zurückgehalten und dem Bestohlenen, der inzwischen Anzeige bei der Polizei erstattet hatte, wieder eingehändigt. Das Urteil gegen die Angeklagte Jung lautete auf zehn Monate Gefängnis.

Reutlingen 29. Okt. (Biehmarkt.) Zugetriebe waren: 340 Döfen, 1 Farnen, 288 Röhre, 172 Rinder, 166 Kalbeln, 66 Kälber, 400 Milchschweine und 60 Stück Läuferchweine. Preis für Mastochsen 900-1100 M, Zugochsen 550 bis 900 M, Röhre 230-450 M, Kälber 70 bis 120 M, Milchschweine 10-18 M und für Läuferchweine 25-50 M. Der Handel gestaltete sich sehr lebhaft.

Enzweihingen O.A. Baihingen 28. Okt. Der ledige Stallschweizer Gottlieb Krazeisen vom Pulverdinger Hof war nach eingetretener Dunkelheit in der Scheuer seines Dienstherrn mit dem Herabwerfen von Preßstrohhallen vom Oberling aus beschäftigt. Hierbei scheint er wohl infolge Fehltritts in die Tenne abgestürzt zu sein, wo er einige Zeit später von seinem Dienstherrn mit zerschmettertem Schädel bewußtlos und blutüberströmt aufgefunden wurde. Krazeisen wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus Baihingen überführt, doch ist jede Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens ausgeschlossen.

Obereslingen 29. Okt. Gestern nachmittag 4 Uhr, brachte sich ein hier wohnender Russe einen Schuß in den Unterleib bei, sodas er mit dem Sanitätswagen nach Eßlingen überführt werden mußte. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Biberach 29. Okt. Vor einiger Zeit war man beinahe tagtäglich beunruhigt über die Brandnachrichten, die aus dem Oberamt Gmünd kamen. Man erinnert sich, das wir mit bedauerlicher Regelmäßigkeit auf immer wieder neue Brandfälle, die hauptsächlich Wirtschaften betrafen, zu sprechen kommen mußten. Eine große Aufregung hatte sich der ganzen Gmünder Einwohnerschaft bemächtigt, die erst nach einiger Zeit der Ruhe wieder etwas zurückgegangen ist. Jetzt kommen aus dem Oberamt Biberach derartige bedauerliche Nachrichten. Innerhalb weniger Wochen hat es heute Nacht zum fünften Mal in unserem Oberamt gebrannt. Gegen 1/8 Uhr abends brach in dem großen Anwesen des Delonomen Josef Rief in Kirchberg an der Iller Feuer aus. Der Gebäudeschaden wird auf 15 000 M veranschlagt. Näheres ist noch nicht zu erfahren.

Friedrichshafen 28. Okt. Heute abend sammelten sich hier die Hirtenkinder aus Tirol, um in die Heimat zurückzukehren. Mit Extrachiff

führten sie nach Bregenz. Ein Herr aus Schramberg wollte den jungen Leuten eine kleine Freude bereiten und ließ 500 Brote und 230 Würste auf ihr Schiff bringen.

Straßburg 28. Okt. Der bisherige Statthalter der Reichslande Fürst zu Hohenlohe-Langenburg verabschiedete sich mit der folgenden öffentlichen Rundgebung: „Der Bevölkerung Elsaß-Lothringens sage ich in dem Augenblick, wo ich das Land verlasse herzlich Lebewohl. In den 13 Jahren, wo ich durch die Gnade seiner Majestät des Kaisers die Verwaltung dieses herrlichen Landes geleitet habe, war es mein Bestreben, nach besten Kräften dem Allgemeinwohl zu dienen. Von ganzem Herzen danke ich für das viele Freundliche und Gute, das mir im Lande stets entgegengebracht worden ist. Ich bitte die Elsaß-Lothringer, meiner auch künftig freundlich zu gedenken, wie auch mein Herz stets dem Lande Elsaß-Lothringen gehören wird.“ Der Fürst, der sich gestern nach Langenburg begeben hat, wird zu seiner Erholung nach Nizza fahren.

Berlin 29. Okt. Der Großherzog von Toskana liegt nach den vorliegenden Nachrichten in Salzburg im Sterben. Die Lähmung der Beine ist eine vollständige. Eine Augenoperation wird als unmöglich erklärt, weil hinter dem grauen Star wahrscheinlich eine Lähmung der Sehnerven ist. Gestern abend wurde das Eintreffen des Ehepaars Toselli in Salzburg erwartet, ebenso das des Erzherzogs Heinrich aus München.

Berlin 29. Okt. Das Urteil im Harden-Moltke-Prozess wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr gefällt. Das Urteil lautet freisprechend für Harden, indem das Gericht annahm, das keine Beleidigung vorliege, da Harden den Beweis für die Wahrheit der Angaben in seinem Artikel erbracht habe und da bei dem Grafen Moltke tatsächlich homo-sexuelle Anlagen vorliegen.

Berlin 29. Okt. Das Urteil im Prozess Moltke-Harden findet eine sehr geteilte Aufnahme. Auf der einen Seite wird es als durchaus berechtigt anerkannt, auf der anderen Seite mit Kopfschütteln entgegen genommen. So schreibt beispielsweise die „Bosnische Zeitung“: Dem Grafen Moltke ist weder bewiesen worden, das ein Makel an seiner Ehre haftet, noch, das er die Entschließung des Kaisers beeinflusst oder auch nur zu beeinflussen gesucht habe. Liegt aber gegen den Grafen Moltke politisch nichts von Belang, persönlich nichts als seine angebliche homo-sexuelle Veranlagung, nicht etwa eine homo-sexuelle Verfehlung vor, so ist die Frage berechtigt: Hat ein alter General, der im Felde geblutet und 40 Jahre lang in Ehren seine Pflicht getan hat, dieses grausame Schicksal verdient? Kann ihm, dem harmlosesten der ganzen Gruppe der Beschuldigten Mitgefühl verweigert werden? Sehr entrüstet ist die „Deutsche Tageszeitung“, welche

sagt: Wir brauchen kaum zu sagen, das es für uns selbstverständlich ist, das das Gericht nach bestem Wissen geurteilt hat, aber mit aller Schärfe müssen wir betonen, das wir uns keines Urteils entfennen können, das nach unserer Ueberzeugung auf einseitigerer und schwankenderer Grundlage aufgebaut war. Die „Post“ meint: Harden ist freigesprochen worden; das kann nicht überraschen. Die höhere Instanz wird vielleicht anders urteilen. Die Unzulänglichkeit des Schöffengerichtes und der Verteidigung des Privatklägers und die außerordentliche Annahme und Geschicklichkeit der Verteidigung des Beklagten haben leider den bisherigen Gang des Prozesses zum Schaden des Staates und des zweifellos bedauerlichen Klägers beeinflusst. Dagegen treten die „Berliner Neuesten Nachrichten“ für Harden ein und sagen: Er ist das Spiegelbild bestimmter Zeiterscheinungen. Mit Bewunderung solcher Persönlichkeiten heißt man die Schäden der Zeit nicht. Aber auch die anderen, die so großes Vergnügen an ihm nehmen, mögen bedenken, das der Hebel anderswo anzusetzen ist, als bei diesen Persönlichkeiten. Die „Volkszeitung“ meint: Der Freispruch, den das Schöffengericht als Volksgericht gefällt hat, ist ein erfreulicher Protest gegen die gerade in Preußen so zahlreich wie nirgends auftauchenden Versuche, der Presse die Aufdeckung arger Missetaten im Staatsleben zu verneinen.

Wien 29. Okt. Im Walde von Demberg fand ein Pistolenduell zwischen zwei Mädchen, der 20jährigen Reiter und der 19jährigen Mana, beide Praktikantinnen in einer Expeditionfirma, statt. Im ersten Gang wurde die Mana leicht verwundet, im zweiten Gang erhielt die Reiter einen Kopfschuß, an dem sie im Krankenhaus starb. Die Ursache des Duells ist, das beide Mädchen einen Hauptmann liebten, der ihnen die Heirat versprochen hatte.

Warschau 29. Okt. In Lodz greift die Anarchie um sich. Gestern früh fanden fast gleichzeitig vier Raubankfälle auf kaufmännische Kontore statt. Vor die Tür eines Kontors, dessen Inhaber sich weigerte, aufzuschließen, wurde eine Bombe geworfen. Im Kontor der Straßenbahn wurden 500 Rubel geraubt. Es ist erwiesen, das die Räuberbanden zur Hälfte aus Mitgliedern der sozialistischen Kampfbegion bestanden. Bei den Raubzügen werden Bomben und Pistolen benutzt, welche von sozialistischen Arsenalen zu anderen revolutionären Zwecken geliefert worden sind.

Florenz 29. Okt. Heute reist aus Florenz der Rechtsanwalt Graf Mattaroli mit der kleinen Pia Monica und deren Nonne nach Deutschland ab. In Tirol übergibt Mattaroli die Prinzessin einer aus Dresden entgegengesandten Vertrauensperson des Königs von Sachsen. Frau Toselli erhält dafür die ausgedungene Rente von 40 000 Lire. Ueber alles Weitere, wie das Recht, ihre Kinder wiederzusehen, hat der König von Sachsen sich die Bestimmung vorbehalten.

reichte dem anderen zum Abschied die Hand. Sie sprachen noch eine Weile; Inge achtete nicht darauf. Wühlisch schlug ein Name an ihr Ohr, der sie interessierte und jetzt aufmerksamer zuhören ließ. Das war der Name Franz Linden. Koch hatte Seiffert gefragt, ob Franz Linden wieder einmal bei der Mutter gewesen sei.

„Gottlob, nein,“ erwiderte Seiffert.
„Warum sagst du „gottlob“?“ fragte Koch.
„Weil er mir bei seinem letzten Besuch zu Weihnachten nicht gefiel.“

In seinen Augen lag nichts Gutes; er stieß Drohungen und Verwünschungen aus. Du weißt ja, was damals an dem Streiktag geschah, Koch. Du bist der Einzige, der um mein Geheimnis weiß und wirst es bewahren.“

„Du meinst, als er damals mit dem Messer auf Mr. Williams losging?“

Inge preßte die Hände vor Schreck zusammen, als sie diese Worte auf ihrem Laufscheposten vernahm. Koch fuhr fort: „Franz war von jeher ein leidenschaftlicher ausbrausender Mensch. Damals in der Erregung hätte er es wohl fertig gebracht, Mr. Williams den Garau zu machen, wenn du ihm nicht in den Arm gefallen wärest. Aber glaubst du, das sein Jörn jetzt nicht längst verrauht ist?“

„Nein — — ich glaube es nicht. Und leider ist ihm in seinem blinden Haß alles zuzutrauen. Er hat zu Weihnachten gesehen und gehört, wie wir alle unseren Direktor verehren und ihm anhangen. Darum wird er seinen Haß auf einem anderen Wege zum Austrag bringen, als auf dem vielleicht anfangs beabsichtigten des Schürens und Hezens.“

„Du siehst hoffentlich zu schwarz, Seiffert. Jedenfalls wäre es besser gewesen, Mr. Williams hätte Lindens Haß durch die Entlassung nicht noch geschürt. Er mußte doch wissen, das Franz es ihm nie vergeben würde.“

„Es war ein gewagtes Stück. Ein anderer hätte es wohl kaum

risikiert. Aber Mr. Williams fürchtet eben nichts und niemand; er ist ein ganzer Mann. Du hättest ihn nur sehen sollen, als er Franz mit dem Messer in der Hand vor sich stehen fand. Mit keiner Wimper hat er gezuckt.“

„Er hätte ihn müssen verhaften lassen. Anstatt dessen gab er ihm noch ein Zeugnis, damit er wo anders unterkäme. Ob er ihn damit beschwichtigen wollte?“

„Das kann ich kaum annehmen; es muß ihn etwas anderes dazu bestimmt haben, doch, nun Koch, du mußt eilen, sonst kommst du zu spät zum Zuge. Adieu — — auf Wiedersehen.“

Inge taumelte wie betäubt an die Wand. Sie war über das soeben Gehörte tödlich erschrocken. Darum also hatte Mr. Williams sie vor ihm gewarnt, und sie hatte ihn für hart und ungerecht gehalten! Warum hatte Williams ihr nicht gesagt, was geschehen war? Sollte er sie nicht erschrecken, oder wollte er die ganze Angelegenheit überhaupt geheim halten? — Wenn Franz wiederkäme und meuchlings über ihn herfiel? Eine zitternde Angst besiel sie bei dem Gedanken. Wenn sie nur wüßte, wie sie ihn schützen könnte! Gottlob, das Franz nicht mehr in Buchenau war; sie hätte sonst keine ruhige Stunde gehabt.

So dachte sie zuerst, nachher schalt sie sich, das sie dergleichen ihrem einsigen Spielkameraden zutrauen konnte. Koch hatte gewiß recht, wozu Franz in seiner damals so leidenschaftlichen Erregung fähig gewesen wäre würde er bei ruhiger Ueberlegung nimmer ausführen.

So suchte Inge sich zu beruhigen, aber die Angst wollte doch nicht von ihr weichen. Oft fuhr sie nachts aus beängstigendem Traum empor. Sie hatte Mr. Williams blutüberströmt am Boden liegen und daneben Franz Linden mit gezücktem Messer stehen sehen.

(Fortsetzung folgt).



Bermischtes.

Erziehung der Katzen. Man kann den Katzen das Belauern der Vögel abgewöhnen, wenn man Geduld hat und wie folgt verfährt: Nimm die Katze fest in die eine Hand, in die andere aber eine lebende Taube, Henne oder einen anderen Vogel und haße der Katze wiederholt mit dem Vogelschnabel auf die Nase. Die Katze ist, wie bekannt, an diesem Körperteil sehr empfindlich. Wenn sie trotz alles Sträubens und Brummens immer wieder von dem Vogel ins Gesicht gepickt wird, ehe man sie laufen läßt, wird sie sich diese schmerzhafteste Lehre für immer merken und keinem Vogel ein Leid antun. Am erfolgreichsten wird man hiermit bei kleinen Katzen sein, die noch keinen Vogel gefascht haben.

Beschränkung des Dohnenflieges im Reg.-Bezirk Lüneburg. Das preussische Wildschongesetz besagt, daß der Fang von Drosseln (Krametsvögeln) in der Zeit vom 21. September bis 31. Dezember mittels hochhängender Dohnen geschehen darf. Es fügt aber hinzu, daß die Art der Ausübung durch den Regierungspräsidenten im Wege der Polizeiordnung geregelt werden kann. Gestützt hierauf, hat jetzt der Regierungspräsident für den Lüneburger Regierungsbezirk bestimmt, daß dortselbst das Fangen vermittelst Dohnen nur in der Zeit vom 5. bis 31. Oktober gestattet ist.

Der Zeitraum wird also um zwei Monate abgekürzt. Immerhin ein sehr dankenswerter Fortschritt, so lange nicht der abschauliche Dohnenflieg überhaupt gesetzlich abgeschafft wird. Die Anregung zur Lüneburger Verordnung war dem tierfreundlichen Präsidenten seitens des Berliner Tierchutzvereins zugegangen.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Studlingen sind wieder angeführt worden 20 männliche und 11 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirks-Vereins nimmt Herr Vereinssekretär Fichter entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Älter und pro Stück beträgt 32 M für die männlichen und 26 M für die weiblichen Tiere.

Calw, 29. Oktober 1907.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Vereins.
Reg.-Rat Boelter.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

in 100000 Familien getrunken. Probepakete 45-125 S.
W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw,
Georg Haun, Liebenzell.

Knorr
Hafermehl
Reismehl
Grünkernmehl
Tapioka-Julienne
Suppen-Würstchen
Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr“



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene, im Grundbuch von Calw Heft 1231 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Otto Wid**, Kaufmanns in Calw und dessen Ehefrau **Marie Wid**, geb. Dalkolmo, allda, eingetragene Grundstück: Geb. Nr. 11 1 a 26 qm Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Hofraum, Dachtrauf und Winkel auf dem Markt, gemeinderätlich geschätzt zu 15000 M

am Montag, den 16. Dezember 1907,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw den 28. Oktober 1907.

Kommissär

Bezirksnotar Krahl.

Grundstücks-Versteigerung.

Herr Pfarrer Kopp in Münster bringt 13 a 39 qm mit Wasserleitung versehenen Baumgarten am Kapellenberg, — angekauft um 600 M — am Montag, den 4. Nov. 1907, vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, im letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Calw, 28. Okt. 1907.

Kaufratschreiber.
Dreher.

Ostelsheim.

Im Zwangsvollstreckungswege versteigert der Unterzeichnete gegen sofortige Barzahlung folgendes:

- ca. 45 Habergraben,
- 10 Ztr. Gerstenstroh,
- 8 Ztr. Gerste,
- 10 Ztr. Heu, etwas Scheuenergrüh-Futter und Stroh,
- 1 Futterschneidmaschine.

Zusammenkunft am Dienstag, den

5. November, nachmittags 1 Uhr, beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Fenschel.

Gustav-Adolf-Frauenverein

nächsten Freitag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Jungliberaler Verein Calw.

Am nächsten Samstag, den 2. November, abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Nebenzimmer des Gasthofs zum Adler.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Leinach.

Wegen Abreise eleganter fast neuer



Kinderwagen

um die Hälfte des früheren Preises, zu M. 32.— zu verkaufen.

Gaurwitz (Hans Fuchsmann.)

Bürgergesellschaft Calw.

Zu der am kommenden Samstag, den 2. November ds. Js., von abends 8 1/2 Uhr an, im Gesellschaftslokal stattfindenden

Generalversammlung

gestatten wir uns unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einzuladen.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, Aufnahmen, Neuwahl des Vorstands und Ausschusses, Verkauf älterer Zeitschriften.

Der Ausschuß.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Laut Beschluß des Ausschusses soll diesen Winter wieder ein **Buchführungskurs** für Damen und Herrn gegeben werden. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen.

Anmeldungen hiezu wollen bis Sonntag, den 3. November, bei dem Unterzeichneten gemacht werden, bei welchem auch Näheres zu erfahren ist.

Der Vorstand:

A. Jahn, Uhrmacher.

Calw.

Zu unserer am nächsten Samstag, den 2. Nov., stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Verwandte und Bekannte in die „Brauerei Dreiß“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlob Weiß, Bierführer.

Katharine Wurster von Agenbach.

Altburg.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Dienstag, den 5. November, im Gasthaus zum „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Wentsch,

Sohn des † Adam Wentsch.

Barbara Seyfried,

Tochter des Schneidernstr. Seyfried in Lügenhardt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Neuen Nürnberger

Mandel-Meerrettich

empfehlen

Rosine Dalkolmo.

Mehrere Leberzieher,

sowie einen guterhaltenen Anzug hat billig zu verkaufen

Schühle, Schneider.



4 **Ausnahmetage**
von Donnerstag bis
Sonntag, den 3. Novbr.

Warenhaus
Geschwister Kleemann,
Calw.

Herrenwesten Mt. 1.78.
Knabenwesten " 1.10.
Herren-Unterhosen " .98.
Herren-Trikothemden ^{zum Aus-} ^{suchen Stück} " 1.60.
Vodensjoppen " 3.95.
Wetterfragen " 5.80.

Damen-Hausblusen ^{zum Aus-} ^{suchen} Mt. 1.50.
Damen-Winterjacken " 5.95.
Damenhüte garniert " 2.25.
Kostümstoffe ^{prima Ware} ^{zum Aus-} ^{suchen} " 1.—.
Hemdenflanell Mtr. " .35.
Kindertragerschürzen ^{zum Aus-} ^{suchen} " .50.

Herren- und
Damen-Confection
in großer Auswahl
zu staunend billigen Preisen.

Letzte Neuheiten in Damen-Sammtblusen.

Glacé-Handschuhe
in modernen Farben, sowie
Stoff-Handschuhe
für Herbst und Winter empfehlen höchst
Geschwister Deuschle.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich mich nach längerer praktischen Tätigkeit in Pforzheim als

Zahnarzt

niedergelassen habe.
Halte meine Sprechstunden **Luisenstrasse 8, I. Etage**
9—1 Uhr vorm. und 1/3—6 Uhr nachm.
Sonntags 10—11 Uhr.

J. Fichter,
prakt. Zahnarzt.

(früher Assistent des Hrn. Professor Dr. Port
an der zahnärztlichen Universitätsklinik in Heidelberg.)



beim Einkauf von
PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterworfen. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma.

H. Schilck & Co., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin“.

Am Samstag, den 2. November, halte ich
 **Mezelsuppe** 
und lade hierzu freundlichst ein
Carl Essig senior.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen zc.

Am Montag, den 14. Okt., ging von
Bad Teinach zum Bahnhof eine braune
Segeltuchpferdedecke
verloren.
Der Finder wird gebeten dieselbe
im „Hirsch“ in Teinach abzugeben.

Hartmann's
Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel
gegen Hühneraugen und Hornhaut.
Paket mit Gebrauchsanw. 30 Pfg.
Neue Apotheke, Calw.

In frequenter Lage dieses Hauses
wird für Spezereigehäft passender
Laden
mit Wohnung pr. 1. April 1908 oder
früher zu mieten gesucht. Gest. Offerte
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige
Schlosser u. Monteur
für Eisenkonstruktionen für dauernde
Arbeit bei guter Bezahlung gesucht.
A. Stotz,
Kornwestheim bei Stuttgart.

Würzburg.
4 tüchtige
Maurer
finden dauernde Arbeit bei
Gottlieb Reisenbacher,
Maurer.

Vollfette
Schweizerkäse,
äußerst schmackhaft und schön gelocht,
bei 15 Pfd. 80 J., bei 25 Pfd. 76 J.,
bei 40 Pfd. 72 J. franco Nachnahme.
Adam Oettle,
Kirchheim-Teck.

Dr. Mezger
ist zurückgekehrt.

30,000
bar ohne Abzug zahlbar ist
der I. Haupttreffer der
Groszen Stuttgarter
Geld-Lotterie
Ziehung am
12. November
1907.
2029 bare Geldgewinne mit zsm.
60,000
(Nur 80000 Lose)
Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 J.
empfiehlt u. versendet die General-
agentur
Eberhard Feizer, Stuttgart,
Canzleistrasse 20.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann;
in Röttenbach bei Gg. König.

Schock's
Seifenpulver

Am Sonntag, den
3. Nov., findet
Hundeörse
statt bei
Gottlieb Bühler,
Delländerle.

50 Hühner
sind zu verkaufen. Zu
erfr. im Compt. ds. Bl.

Wiltbad.
Verkaufe einen
18 Monate alten,
garantiert dienst-
fähigen
Zuchtfarren
(Rotfleck, schweren
Schlags).
G. Schmid,
Hochwiesenhof.

